

Vater «David» gegen Söhne «Goliath»

Das Eschenbacher Stimmvolk entscheidet am 15. Mai über das Projekt Dreifachsporthalle. 13 Millionen würde der Neubau kosten. SVP-Ortsparteipräsident Josef Mächler ist das zu viel. Er lehnt die «Luxuslösung» ab, während zwei seiner Söhne für ein Ja weibeln. Umstritten ist die Vorlage aber bei Weitem nicht nur bei Mächlers.

Im Kreise seiner Familie hat es Josef Mächler derzeit nicht einfach. Der Vater legt sich politisch mit zwei seiner drei Söhne an. Als Präsident der SVP Eschenbach ist er nämlich überzeugt: «Eine Dreifachsporthalle wäre auch für 6 statt 13 Millionen realisierbar.» Mit allen Mitteln versucht er deshalb das Bauvorhaben – für ihn eine absolute «Luxuslösung» – zu bodigen, über welches die Eschenbacher Stimmberechtigten am 15. Mai befinden. Nur gleicht seine Ausgangslage jener von David gegen Goliath. Mächler stehen nämlich kaum Mittel zur Verfügung, um wirklich einen Abstimmungskampf zu führen. «Meine Bedenken kann ich nur in Leserbriefen kundtun, wenn diese denn überhaupt gedruckt werden.»

«Verlorener» Sohn auf Pro-Flyer

Anders ergeht es den Befürwortern, zu denen auch seine Söhne Marcel (28) und Dominik (23) zählen. Sie stehen auf der Seite von Goliath. Denn die meisten Vereine machen sich für ein Ja stark. So auch der Unihockeyclub, dem Marcel angehört und bei welchem sein jüngerer Bruder eine Karriere lancierte. Dominik spielt inzwischen bei GC-Unihockey in der NLA. Beim Stimmenfang schöpfen die Vereine aus dem Vollen.



Verschiedene Ansichten: Auf dieser Wiese soll die Dreifachsporthalle entstehen – sie spaltet die Meinungen von Vater Josef Mächler und Sohn Marcel.

Foto: Dominic Duss

Acht von ihnen liessen kürzlich einen Flyer in alle Haushalte verteilen, auf dem sie ihre Pro-Argumente verkünden. «Den Eschenbacher Vereinen fehlen im Moment rund 46,5 Stunden, damit sie ihr Training so anbieten können, wie es gewünscht würde», begründen sie primär. Dass diese Trainingsengpässe mit einer neuen Dreifachsporthalle aus der Welt geschafft wären, davon sind alle Sportler überzeugt. Auf dem Abstimmungsflyer ist sogar Dominik Mächler abgebildet. Neben anderen bekannten einheimischen Sportlern setzt er sich für die neue Halle ein.

Vater Mächler stört es zwar nicht,

dass sein Ältester derart prominent für das Projekt einsteht. «Jeder soll seine Meinung haben.» Ihn befremdet jedoch, dass ausgerechnet mit einem wie Dominik für die Halle gewiebelt wird. «Inzwischen wohnt er in Rapperswil – man könnte ihn sozusagen als Steuerflüchtling bezeichnen.» Auch darüber haben Mächlers schon intensive, aber faire Diskussionen geführt. «Genauso wie die eigene Meinung muss man dann auch das Abstimmungsergebnis akzeptieren», meint Vater Mächler. Er erwartet eher einen knappen Ausgang. «Es wäre ein Armutszeugnis für die Vereine, wenn sie die Abstimmung nicht gewinnen

würden.» Sie schaffen es schliesslich, die halbe Gemeinde hinter sich zu scharen.

«Probleme vorprogrammiert»

Die Meinungen zur Dreifachturnhalle gehen aber längst nicht nur in der Familie Mächler auseinander. Vor allem Anita Giger, Walter Gebert und Roman Giger stemmen sich massiv dagegen. Als direkte Anwohner des südwestlich vom neuen Dorftreff-Fussballplatz geplanten Neubaus bemängeln sie – neben den überrissenen Kosten – ein fehlendes Verkehrskonzept. «Mit nur 73 Parkplätzen bei einer Hallenkapazität für 2000 Per-

sonen sind Probleme vorprogrammiert.» Dazu meldet übrigens auch Josef Mächler seine Bedenken an. Die Befürchtung kommt nicht von ungefähr. «Schon jetzt werden sehr oft ungefragt Autos auf unserem Privatgrund abgestellt, zum Beispiel bei Fussballspielen. Dass wir das weiterhin hinnehmen müssen, wollen wir Anwohner nicht mehr akzeptieren.»

Ihnen wäre ein anderer Standort lieber. «Zum Beispiel in Neuhaus mit Anbindung an die Autobahn.» So könnte auch die Nutzung durch andere Gemeinden vereinfacht werden. Obendrein werden sie das Gefühl nicht los, dass das Projekt noch vor der möglichen Fusion mit Goldingen und St. Gallenkappel durchgeboxt werden müsse. «Ein Schnellschuss, der noch hinten rausgehen könnte.» Der Gemeinderat nehme ihre Anliegen aber leider nicht ernst.

Wovor fürchtet sich «Goliath»?

Die Gemeinde befürwortet das Projekt und hat sogar noch die örtliche Raiffeisenbank miteinbezogen. So soll diese künftig ihre GV in der Dreifachturnhalle abhalten. Auch das stört die Anwohner: «Das darf doch nicht im Interesse der Gemeinde sein!» Zudem seien so weitere Parkplatzengpässe absehbar.

Die Polemik um die Abstimmung nimmt der Gemeinderat aber sehr wohl ernst. Denn Gemeindepräsident Josef Blöchliger wollte noch Einfluss auf die ON-Berichterstattung nehmen, als er Wind davon bekam. Dabei scheint David seinen Kampf deutlich zu verlieren, weshalb es umso mehr erstaunt, wenn Goliath doch noch ein wenig die Knie zittern.

Dominic Duss